

GEMEINDE GRUSS



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

OKTOBER | NOVEMBER 2024
65. JAHRGANG

WAS MICH BEWEGT

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal,
beharrlich im Gebet.“

Römer 12,12



Liebe Leserin, lieber Leser,

wann haben Sie zuletzt gebetet? Heute Morgen, in den letzten Tagen, oder ist es länger her? Und wie? Allein und verzweifelt, in der Kirche mit anderen, am Tisch mit der Familie, um zu bitten oder um zu danken? Oder haben Sie einfach gesungen, ganz im Sinn des Kirchenlehrers Augustinus, der gesagt hat: „Wer singt, betet doppelt“?

Egal, wann und wie: Mit Ihrem Gebet haben Sie sich an Gott gewandt, ihn teilhaben lassen an Ihren Gedanken, Ihrer Freude oder Ihrer Sorge. Zugleich sind Sie Gott näher gekommen, denn beim Beten reden Sie mit Gott, unserem Herrn. Beten ist keine Einbahnstraße, im Gegenteil. Auch wenn Gott Ihnen nicht direkt antwortet, so ist er da und hört Sie. Und er nimmt Anteil, denn er kennt Sie und er schaut in Ihr Herz. Für Christen ist das Gebet die Gemeinschaft mit Gott. Und

zugleich preisen wir damit den Herrn, freuen uns auf sein Reich.

Oft wissen wir nicht, wie wir beten sollen. Es fällt uns schwer, unsere Sorgen, Ängste, unseren Dank, unsere Bitten in Worte zu fassen. Doch das kann man lernen, allein im Gespräch mit Gott: „Wenn Du aber betest, so geh in Dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu Deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.“ (Mt. 6,6)

Beten Sie. Oft. In guten wie in schlechten Stunden. Üben Sie es. Es wird Ihnen besser gehen. Sie können loslassen, aufatmen, lächeln, sich Gott anvertrauen. Denn wir sind seine Kinder und unser Vater ist für uns da – gerade im Gebet. Heute. Morgen. Immer.

Herzlich
Ihr Sven Berggötz



HERAUSGEBER

Evangelische
Kirchengemeinde
Bad Homburg-
Gonzenheim

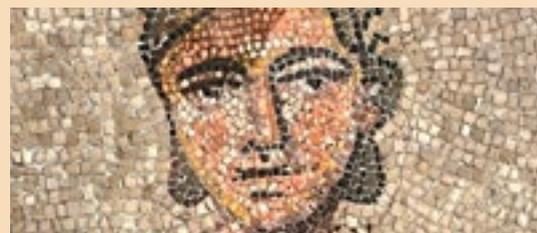
REDAKTION

Rita Hannemann
Sabine Gerstenberger
Julia Koch
Ausschuss für Kommunikation



KONZEPT & DESIGN

Merle v. Oppen
Sabine Gerstenberger



BLICK AUS DEM FENSTER | 42-23



HIMMLISCHE
REZEPTE | 22



LEITTHEMA BETEN &
GEBETE | 48



BERICHT SOMMERFREIZIET 2024 | 56-57



KONFIRMANDENFREIZEIT | 54-55

INHALT

- 2 Was mich bewegt
- 4 Termine & Veranstaltungen
- 14 Evaluierung Sommerkirche
- 16 Gottesdienste
- 20 Die Wolke der Zeugen
- 22 Himmlische Rezepte 
- 24 Gemeindeversammlung
- 30 Nachgedacht
- 32 Tipps aus der Gemeinde
- 38 Aus dem Gemeindeleben
- 42 Blick aus dem Fenster
- 44 Lebensstationen
- 46 Impressum
- 47 Apfelbaum-Allee
- 48 Leitthema: Beten & Gebete
- 52 Konfis, Kids & Co.
- 60 Die Kleine Kirche

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Die Vielfalt an Veranstaltungen macht unsere Gemeinde lebendig – dann, wenn wir uns begegnen, gemeinsam Momente erleben und uns austauschen.



ONDE DEUS POSSA ME OUVIR | WO GOTT MICH HÖREN KANN JAZZ IN DER KIRCHE MIT JULIANA DA SILVA, TONY LAKATOS & BAND

3. NOVEMBER 2024 | 18 UHR | IN UNSERER KIRCHE

Juliana da Silva – garantiert ein Erlebnis der besonderen Art! Angelehnt an große brasilianische Komponisten, entwickelt die Künstlerin eigene Kreationen und Interpretationen von Sängern wie Antonio Carlos Jobim und Garoto Claudio. Wenn Juliana und ihre Band auftreten, ist musikalische Gänsehaut garantiert! Wir laden Sie ein zu einem stimmungsvollen Musikabend in unserer Kirche, zu einer Reise durch den Facettenreichtum des Jazz im Lichte brasilianischer Tradition.

Eintritt frei. Spenden erwünscht.



SUPPENGESPRÄCHE



21. November 2024, 19:30 Uhr
in unserer Gemeindebibliothek
„Goldener Hahn“
Referentin: Prof. Dr. Dr. h.c. Irene Dingel
Eintritt frei.

Thema folgt. In den Abkündigungen und im Newsletter

VORTRAGSABENDE

12. Dezember 2024, 19:30 Uhr
im Gemeindehaus
Referentin: Frau Dr. Alida Euler

Termin folgt
im Gemeindehaus
Referent: Herr Prof. Dr. Michael Roth,
Professor für Systematische Theologie und Sozialethik in Mainz

Vortragsabende mit anschließender Diskussionsmöglichkeit begleitet von einer Verköstigung – ganz im Sinne Luthers.

Themen und weitere Informationen folgen. Wir informieren Sie durch die Abkündigungen, in den Schaukästen und unserem Newsletter.

AN-KÜNDIGUNG



VORTRAGSABEND

Friedenspredigten der Frühen Neuzeit
mit Dr. Henning P. Jürgens
7. November 2024, 19:30 Uhr
Gemeindehaus

Wie sind Christinnen und Christen in den vergangenen Jahrhunderten damit umgegangen, dass eigentlich immer irgendwo Krieg geführt wurde? Und wie haben sie ihre Freude über den Frieden zum Ausdruck gebracht? In seinem Vortrag berichtet Dr. Henning P. Jürgens, Mainz, über die Ergebnisse seiner Forschungen zu diesen Fragen. Er hat mit Kolleginnen und Kollegen ein internationales Forschungsprojekt durchgeführt, dass sich den Friedensbildern der Frühen Neuzeit gewidmet hat. Die Predigten spiegeln wider, dass der Frieden als Geschenk Gottes betrachtet wurde. Sie erlauben aber auch einen Einblick in die Erlebnisse der Gemeinden im Krieg und die Erwartungen für die Friedenszeit. Durch diese Texte kommen uns die Gedanken und Gefühle von Menschen in Kriegszeiten und bei Friedensschlüssen näher.

Eintritt frei.



Konzerte im November

Samstag, 16.11.2024, 17 Uhr

Evangelische Kirche Friedrichsdorf, Hugenottenstraße

Sonntag, 17.11.2024, 17 Uhr

Evangelische Kirche Gonzenheim, Kirchgasse

Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann,
Leoš Janáček und Joseph Haydn

Solistin: Sabine Krams (Cello)

Leitung: Sibylle Szymanski-Köhr

Der Eintritt ist frei!

www.violine-hochtaunus.de/seulberger-streicherensemble/



HUBERTUSMESSE | SAMSTAG, 2. NOVEMBER 2024 | 18 UHR | IN UNSERER KIRCHE

Pfarrer i.R. Ulrich Bergner

Rund um den Hubertustag am 3. November finden Hubertusmessen zur Erinnerung an den heiligen Hubertus, Bischof von Maastricht und Lüttich, statt. So auch dieses Jahr zum ersten Mal in unserer Gemeinde in Gonzenheim. Hubertus, der Legende nach als junger Mann ein leidenschaftlicher Jäger, erkannte nach einer Begegnung mit einem Hirsch mit strahlendem Kruzifix im Geweih in allen Wesen Geschöpfe Gottes. Fortan setzte sich Hubertus hegend und pflegend für Wild ein.

Hubertusmessen werden musikalisch begleitet durch Blasmusik. In Gonzenheim wird am 2. November das Bläserkorps des Jagdklubs Main-Taunus die musikalische Gestaltung übernehmen. Seit 2013 leitet der Hornmeister Detlef Holzhauser die ca. 20 Jagdhornbläser und -bläserinnen. Gespielt wird auf Fürst Pless Hörnern sowie auf den deutlich größeren Parforcehörnern. Beides sind Naturhörner, auf denen nur eine begrenzte Anzahl von zugehörigen Naturtönen geblasen werden kann.

Die Hubertusmessen im November sind ein alljährlicher musikalischer Höhepunkt für Bläserkorps und für Jäger, deren Schutzpatron der heilige Hubertus ist.

Text : Markus Thiel **Bild** : privat

SENIORENTREFF

Termine nach Absprache
Gemeindehaus

FRAUENKREIS

Mittwoch 15:30 Uhr
9.10. | 23.10. | 6.11. | 20.11.
Gemeindehaus

KONFIRMANDENUNTERRICHT

jeden Dienstag, 16:00 Uhr
Gemeindehaus

NÄHKREIS

Donnerstag 15:00–17:00 Uhr
zweiwöchig
Tatjana-Gerdes-Haus

JUGENDTREFF

Freitag 18:00 Uhr
11.10. | 01.11. | 15.11. | 29.11. | 13.12. | 27.12.
Gemeindehaus | Jugendraum



KINO IN DER KIRCHE



22. JANUAR 2025 | 19:30 UHR
WIE IM HIMMEL

GETRÄNKE
&
SNACKS

12. FEBRUAR 2025 | 19:30 UHR
MR. MORGANS LETZTE LIEBE

05. MÄRZ 2025 | 19:30 UHR
A STAR IS BORN



Eintritt frei. Spenden willkommen.



ADVENTSSINGEN FÜR ALLE

8. Dezember 2024 | 2. Advent
ab 18 Uhr
in unserer Kirche

Austausch & Zusammensein
bei Gebäck & Punsch

ADVENTSMARKT

8. Dezember 2024 | 2. Advent
ab 15 Uhr
auf dem Gunzoplatz

NACHBARSCHAFTSRAUM BAD HOMBURG

Die Vielfalt an Veranstaltungen aller Gemeinden macht unseren entstehenden Nachbarschaftsraum wertvoll und lebendig. In ihm begegnen wir uns, erleben gemeinsam Konzerte, Vorträge, können uns austauschen und wachsen zusammen.



ERLÖSER-
KIRCHE

AN-
MELDUNG
ZUM
FESTAKT

Bettina Stark-Watzinger
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Ahmad Mansour
Extremismusforscher

FESTAKT ZUM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT 3. OKTOBER 2024 | 11 UHR | ERLÖSERKIRCHE

Es ist bereits gute Tradition, dass die Stiftung „Kirche in der Stadt“ und die Stadt Bad Homburg in Kooperation den Festakt zum Tag der Deutschen Einheit ausrichten. Unter dem Titel „Denk' ich an Deutschland - Herausforderung 3. Oktober“ laden wir Sie herzlich zu pointierter Festrede, engagierter Podiumsdiskussion und hochwertiger Musik in die Erlöserkirche ein.

Alle weiterführenden Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf den Webseiten der Kirchen aus dem Nachbarschaftsraum Bad Homburg: Dazu können Sie einfach den abgebildeten QR-Code scannen.



ERLÖSER-
KIRCHE

ORATORIENKONZERT

TOTENSONNTAG | 24. NOVEMBER 2024 | 17 UHR | ERLÖSERKIRCHE

ANTON BRUCKNER: MESSE IN D

ALFRED SCHNITTKE: REQUIEM

Vokalsolisten, Bachchor der Erlöserkirche, Kammerchor der Erlöserkirche

Musiker der Frankfurter Orchester

Leitung: Susanne Rohn

Eintritt: € 40 (35), 30 (25), 20 (15), 12 (8)

Im September 1824 wurde Anton Bruckner, einer der bedeutendsten Symphoniker, geboren. Anlässlich seines 200. Geburtstags wird am 24. November in der Erlöserkirche Bad Homburg seine Messe in d-Moll aufgeführt. Dieses Werk, Bruckners Durchbruch als Komponist, beeindruckt durch seine avancierte Harmonik, dunkle Mystik und triumphale Klangsteigerungen. Kontrastiert wird Bruckners Messe mit Alfred Schnittkes „Requiem“ aus den 1970er Jahren, das durch eine ungewöhnliche Instrumentierung und polystilistische Elemente auffällt. Schnittke, in der Sowjetunion geboren, verband traditionelle und moderne Techniken und hinterließ mit seinem „Requiem“ einen bleibenden Eindruck. Beide Komponisten, tiefgläubige Katholiken, experimentierten Zeit ihres Lebens mit neuen Klängen.



HERBSTMARKT

Sonntag, 13. Oktober,
11-16 Uhr

Unterkirche der Gedächtniskirche

GEDÄCHTNIS-
KIRCHE

Gekochtes, Genähtes, Gestricktes und Gesticktes; Gebasteltes, Gelebttes und Gefaltetes sowie leckere Suppen, Kaffee und selbstgebackene Kuchen

KONZERT

Konzert „Unbekannte Schätze des Barock“

Sonntag, 13. Oktober,
18 Uhr

Gedächtniskirche

Werke von Johann Rosenmüller, Johann Georg Pisendel, Francesco Geminiani, Jacques Duphy, Jean Cassanéa de Mondonville
Katrín Ebert, Barockvioline; Uta Kempkes, Barockvioloncello; Brigitte Hertel, Cembalo

TAIZÉ ANDACHT

Sonntag, 17. November 2024, 18 Uhr
Gedächtniskirche

MUSIK. ADVENTSVESPER

Samstag, 30. November 2024, 18 Uhr
Gedächtniskirche

Werke von Briegel, J.S. Bach, Dörschel u.a.

Silke Meier, Sopran,
Antonia Jacob, Mezzosopran,
Oliver Hartstack, Tenor,
Jan Schümmer, Bass
Chor der Gedächtniskirche;
Instrumentalensemble
Leitung: Karin Giel;
Liturgin: Pfarrerin Annika Marte



ORGELKONZERT „EIN ‚TIERISCHES‘ VERGNÜGEN“

13. OKTOBER 2024 | START 18 UHR | CHRISTUSKIRCHE

Die Organistin Magdalene Höhn spielt Werke verschiedener Komponisten, die sich auf das Leben von Tieren beziehen. Moderation: Martin Birkenfeld
Eintritt ist frei. Spenden willkommen.

Förderverein Taunus-Tiflis e.V.

Verein zur Hilfe für das 2. Georgische
Gymnasium • Begegnungen • Kulturaustausch

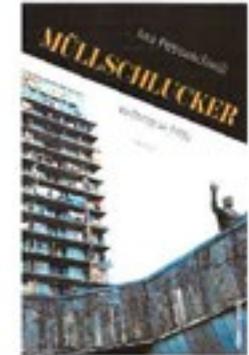
CHRISTUS-
KIRCHE

„Müllschlucker“ Lesung mit Übersetzung

Ein Kompass durch die Wirren
der letzten sowjetischen Generation Georgiens



Leser:
Ivan Petruschka



Leser-Übersetzer:
Nana (Alf) Adze Nachtschwarz

am Samstag, 19. Oktober 2024, 19.00 Uhr in der
Christuskirche Bad Homburg v.d.H., Stettiner Weg 53

Zur Einstimmung spielt
das Flötenensemble der evangelischen Kirche Seulberg

In der Pause werden georgische Häppchen und
georgischer Wein angeboten.

Eintritt frei – Spenden willkommen.



Komm mal rüber!

EVALUIERUNG DER SOMMERKIRCHE

Unter dem Motto „Komm mal rüber!“ hat der Nachbarschaftsraum Bad Homburg in den Sommerferien zu gegenseitigen Gottesdiensten und Veranstaltungen eingeladen. Im Vorfeld gab es dazu Diskussion, Neugier und Skepsis. Wir haben nach den Ferien die Teilnehmer aus unserer Gemeinde um Feedback gebeten und unterschiedliche Stimmen eingefangen. Außerdem haben wir die Ergebnisse der QR-Code Befragung aus Ober-Eschbach eingeholt.

Die Gottesdienste waren mit ca. 70 Gottesdienstbesuchern gut besucht. Berücksichtigen muss man, dass hierzu Mitglieder aus sechs Kirchengemeinden eingeladen waren und der Gottesdienst in der Erlöserkirche regelmäßig stattfand. Das Erlebnis, verschiedene Kirchengebäude mit ihren ansprechenden Räumlichkeiten zu entdecken, wurde als eindrucksvoll wahrgenommen.

Mehrheitlich wurde angemerkt, dass bei wechselnden Orten an einer grundsätzlich einheitlichen Liturgie festgehalten werden sollte und hier keine „Erlebnisgottesdienste“ mit Mangel an Spiritualität stattfinden sollten. Während den einen die verspätete Uhrzeit in den Ferien entgegenkommt, halten die anderen lieber an ihrer Sonntags-



routine fest und befürchten sonst einen Bruch mit der Gewohnheit. Allgemein positiv wurde das Angebot zum überall sehr liebevoll vorbereiteten Kirchkaffee im Anschluss an die Gottesdienste bewertet. Auffällig war, dass sich von Sonntag zu Sonntag mehr Gespräche zwischen Besuchern aus unterschiedlichen Gemeinden ergaben.

Auch das vielseitige Angebot von zusätzlichen Veranstaltungen, hervorgehoben wurde der Jazz- und der Kino Abend, wurde sehr positiv beschrieben. Eine Fortsetzung der „Sommerkirche“ wurde einerseits kritisch gesehen. Es wird befürchtet, der wiederholte Ausfall von Gottesdiensten in den Ortsgemeinden führe zu einer weiteren Entfremdung zwischen Kirche und Gläubigen.

Andererseits wurde eine Fortsetzung aber auch begrüßt. Es konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, die für die weitere Entwicklung des Bad Homburger Nachbarschaftsraums wichtig sind. Aus Gonzenheim gibt es dazu verschiedene Veränderungsvorschläge: So ist zu prüfen, ob eine Konzentration auf weniger Orte, ein gemeinsamer Spendenzweck oder auch ein Familiengottesdienst möglich sind. Eine Angleichung der Liturgie in den verschiedenen Gemeinden sollte man überlegen. Wichtig wäre das Angebot von Fahrdiensten für ältere und gehbehinderte Personen noch stärker zu betonen.



Text : Rita Hannemann & Rita von Seidel
Bilder : Martin Gerstenberger



GOTTESDIENSTE

„Lobet den HERRN! Denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, ihn loben ist lieblich und schön. Halleluja!“ Ps. 147,1



ERNTEDANKFEST | FAMILIENGOTTESDIENST MIT TAUFEN
6. Oktober | 10 Uhr | auf dem Hof Leister (bei Regen in unserer Kirche)
Pfarrer Dr. Johannes Hund | Vikarin Anna-Lena Krieg

Wir laden Jung & Alt herzlich zu unserem diesjährigen Familiengottesdienst ein, um gemeinsam unsere Dankbarkeit für die Ernte zu feiern. Im Gottesdienst werden Taufen vor der schönen herbstlichen Kulisse des Bioland-Hofes der Familie Leister stattfinden (Bei Regen in unserer Kirche). Es ist eine wunderbare Gelegenheit, unsere Dankbarkeit für die wertvollen Gaben der Natur und die Gemeinschaft in unserer Gemeinde auszudrücken.

Hof Leister | Frankfurter Landstraße 130 | Bad Homburg | Gonzenheim

Alle aktuellen Veranstaltungen & Termine finden Sie auch auf unserer Website www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de



SONNTAG, 6. OKTOBER
10 UHR

Erntedankfest
Vikarin
Anna-Lena Krieg
Familiengottesdienst
auf dem Bioland-Hof der Familie Leister

SONNTAG, 13. OKTOBER
10 UHR

20. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl

SONNTAG, 20. OKTOBER
10 UHR

21. Sonntag nach Trinitatis
Lektor Jörg Bollmann
Gottesdienst

SONNTAG, 27. OKTOBER
10 UHR

22. Sonntag nach Trinitatis
Pfarrer i.R. Günter Mosebach
Gottesdienst
anschl. Kirchkaffee ☕

DIENSTAG, 31. OKTOBER
19:00 UHR

Reformationstag
Vikarin Anna-Lena Krieg
Gottesdienst mit Abendmahl

SONNTAG, 3. NOVEMBER
10 UHR

23. Sonntag nach Trinitatis
Vikarin Anna-Lena Krieg
Gottesdienst mit Abendmahl | Kinder-gottesdienst



SONNTAG, 10. NOVEMBER
10 UHR

Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr
Pfarrer Dr. Johannes Hund | Vikarin Anna-Lena Krieg
Gottesdienst | Kindergottesdienst
anschl. Kirchkaffee ☕

SONNTAG, 17. NOVEMBER
10 UHR

Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Familiengottesdienst zum Abschluss der Kinderbibelnacht

MITTWOCH, 20. NOVEMBER
19:00 UHR

Buß- und Bettag
Lektor Jörg Bollmann
Gottesdienst

SONNTAG, 24. NOVEMBER
10 UHR

Ewigkeitssonntag
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl | Kinder-gottesdienst
anschl. Kirchkaffee ☕



SONNTAG, 1. DEZEMBER

10 UHR

1. Advent
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst mit Abendmahl |
Kindergottesdienst
anschl. Empfang zum neuen Kirchenjahr
im Gemeindehaus 🍷



**GOTTESDIENSTE ZUM
NACHHÖREN & SEHEN**

Auf unserer Homepage
unter
Gottesdienste/
Gottesdienstaufnahmen

SONNTAG, 8. DEZEMBER

10 UHR

2. Advent
Pfarrer Dr. Johannes Hund
Gottesdienst | Kindergottesdienst



ADVENTSANDACHTEN

4. | 11. und 18. Dezember
jeweils mittwochs
um 19 Uhr
in unserer Kirche



**WÜNSCHEN SIE EINEN
FAHRDIENST?**

Melden Sie sich im Gemeinde-
büro bis Freitag, 11 Uhr, für
den darauffolgenden Sonntag.
Telefon: 45 61 17



Einladung zur Taizé Andacht



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

10. NOVEMBER 2024 | 17 UHR
01. DEZEMBER 2024 | 17 UHR
19. JANUAR 2025 | 17 UHR
09. FEBRUAR 2025 | 17 UHR
02. MÄRZ 2025 | 17 UHR

IN UNSERER KIRCHE

Die Kirche im Kerzenlicht und medita-
tive Gesänge laden uns ein zu Momen-
ten der inneren Einkehr.
Die Andachten werden gestaltet von
Pfarrer Dr. Johannes Hund und Vika-
rin Anna-Lena Krieg.

DIE WOLKE DER ZEUGEN



Pfarrer Dr. Hund fasst sich in dieser Ausgabe intensiv mit dem Thema der Konfessionalisierung und beleuchtet den Weg von der Reformation bis zur Entstehung der drei großen Konfessionen.



Die große Kirche hatte über die Jahrhunderte ja durchaus unterschiedliche theologische Strömungen zu integrieren vermocht. Erst mit dem Konzil von Trient konstituierte sich die Papstkirche als römisch-katholische Konfessionskirche mit deutlichen Abgrenzungen und Verwerfungen vieler für die Reformation wesentlicher theologischer Punkte bereits in der ersten Tagungsperiode von 1545 bis 1547.

Konfessionalisierung: Von der Reformation hin zu den drei Konfessionen

Martin Luther und die durch ihn angestoßene Reformation der abendländischen Kirche stießen nicht nur auf Freunde und Anhänger. Die altgläubige Papstkirche distanzierte sich bereits am 3. Januar 1521 von dem Wittenberger Reformator, indem sie ihn mit einer Bannbulle exkommunizierte. In den so genannten Reichsreligionsgesprächen blieb aber zumindest der humanistische Flügel der Papstkirche noch weiterhin gesprächsbereit. Die Tür zurück schien zumindest für Luthers Anhänger noch offen zu stehen. Die altgläu-

Aber auch im reformatorischen Lager kam es zu Differenzen. Anfangs um die Person Luthers herum geeint, entstanden bereits in den Jahren 1524 bis 1529 heftige Auseinandersetzungen über die Abendmahlsfrage zwischen der Zürcher Reformation um Huldrych Zwingli und Johannes Oekolampad auf der einen Seite und Luther und seinen Wittenberger Kollegen auf der anderen. Auch das Marburger Religionsgespräch von 1529, von Philipp von Hessen aus religionspolitischen Gründen einberufen, konnte neben einer Einigung auf viele Punkte in der Abendmahlsfrage nur den Dissens festhalten. Die Wittenberger Konkordie, 1536 zwischen der oberdeutschen Reformation, vertreten von Martin Bucer,



und den Wittenbergern geschlossen, ließ die Schweizer Reformation gleich ganz außen vor. Im Jahre 1544 bekräftigte Luther schließlich noch einmal ganz prominent in seinem „Kurzen Bekenntnis vom Abendmahl“ seine Trennung von der Schweizer Reformation.

Strittig blieb nach Luthers Tod im Jahre 1546 auch der Umgang mit der Genfer Reformation, die mit Johannes Calvin eine Abendmahlstheologie vertrat, die deutlich näher bei Luther war als die Zwinglis und noch näher bei der Position Melanchthons. Die Theologen der Universität Wittenberg brachten den Stein ins Rollen, als sie im Jahre 1571 einen neuen Katechismus, den Wittenberger Katechismus, veröffentlichten, der die Abendmahlstheologie Melanchthons, verbunden mit einem nicht weiter gekennzeichneten Zitat des Genfer Theologen Theodor Beza enthielt. Ein Meer von Streitschriften, vor allem verfasst von den „Gnesiolutheranern“, den „wahren Lutheranern“, die sich um Luthers Erbe scharten, war die Folge, an deren Ende sich die Wittenberger Reformation mit der Konkordienformel von 1580 als lutherische Konfession konstituierte, die sich nun neben der Zürcher Reformation auch von der Genfer Tradition und einem Teil der Schüler Melanchthons mit Lehrverwerfungen trennte. Diese in ihrer Position durchaus unterschiedlich argumentierenden drei Stränge der Reformationszeit, die Zürcher und die Genfer Reformation und Teile der Schüler Melanchthons, begründeten in der Folge die reformierte Kirche, im Reich erst im Jahre 1648 mit dem Westfälischen Frieden als Möglichkeit anerkannt. Das Zeitalter der Reformation endet also mit drei Antworten auf die Wahrheitsfrage, die sich kulturell in den einzelnen, nunmehr konfessionell geschlossenen Territorien entfalten sollten.



Text: Pfarrer Dr. Johannes Hund

Bild: Allegorie auf dem rechten Glauben | Swiss National Museum | Reformation (Deutschland) Martin Luther. Herrenporträt Leo X. Papst. Herrenporträt Jean Calvin



HIMMLISCHE REZEPTE

„Unser tägliches Brot gib uns heute“, das beten wir jeden Tag,
und unser Tisch ist gedeckt.

Wir können Dir danken, Gott.



„Unser tägliches Brot gib uns heute“, das beten viele
Menschen auf der weiten Welt,



aber bei vielen bleibt der Tisch nicht gedeckt.

Sie können nicht danken.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“, das beten wir nicht
nur für uns.

Hilf uns Gott, dass wir dein tägliches Brot verteilen helfen,
wo es nötig ist, und alle Dir danken können.



ZUTATEN

FÜR DEN VORTEIG

75 Gramm Sauerteig-Ansatz
Anstellgut aus Weizenmehl
75 Gramm Weizenmehl Type 405 oder 550
75 Milliliter Wasser lauwarm, ca. 37 Grad

FÜR DEN HAUPTTEIG

400 Gramm Weizenmehl Type 405, 550
od. Teil 1050
220 Milliliter Wasser lauwarm, ca. 37 Grad
10 Gramm Salz



ZUBEREITUNG

Zutaten für den Vorteig in einer großen
Schüssel verrühren. Abdecken und bei 25-
30 Grad (z.B. Herd mit eingeschalteter Back-
ofenlampe) rund 2 Stunden ruhen lassen.

Mehl, Wasser und Salz dazugeben; alles
von der Küchenmaschine ca. 10 Minuten
kneten lassen. Schüssel erneut abdecken
und an einem warmen Ort 3 Stunden ge-
hen lassen. Einmal dehnen und falten.

Teig 20-24 Stunden abgedeckt im Kühl-
schrank gehen lassen.

Danach noch einmal dehnen und falten und zu einer Kugel formen. Etwa eine Stunde
Raumtemperatur annehmen lassen. Wenn vorhanden, dafür in ein gut bemehltes Gär-
körbchen geben. Ofen auf 230 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen, am besten zusätz-
lich einen Dutch Oven mit vorheizen (siehe Tipp). Brot-Teigling vorsichtig in den vorge-
heizten Topf stürzen, alternativ auf einen Pizzastein oder auf ein Blech.

Brot 10 Minuten bei 230 Grad mit Deckel backen, dann auf 190 Grad herschalten
und weitere 30 Minuten mit Deckel backen und dann noch einmal 10-15 Minuten ohne
Deckel. Das Brot sollte beim Klopfen mit den angewinkelten Fingerknöcheln hohl klingen.

ANMERKUNGEN

Für das Rezept benötigt man einen triebstarken Sauerteigansatz, zusätzlich kann man
etwas Hefe mit in den Hauptteig geben.

Anstelle des Weizenmehls eignet sich auch Dinkelmehl; einen Teil des Mehls kann man
gut durch Vollkorn ersetzen. Die Konsistenz des Brots wird dann natürlich etwas anders

Am besten wird das Brot, wenn es mit Dampf gebacken wird. Das erreicht man z.B. da-
durch, dass man einen Dutch Oven, ofenfester Topf mit Deckel verwendet. Ansonsten
kann man aber auch die Dampffunktion des Ofens verwenden oder ein normales Blech
und dann zusätzlich ein Schälchen Wasser auf den Herdboden stellen.

GEMEINDEVER- SAMMLUNG

Am 15. September 2024 fand die alljährliche Gemeindeversammlung im Anschluss an den Gottesdienstes statt. Die Rede des Kirchenvorstandsvorsitzenden Friedrich Jüngling können Sie hier nachlesen.



Liebe Gemeindeglieder, liebe Gäste,

im Namen des Kirchenvorstands begrüße ich Sie alle sehr herzlich zu unserer diesjährigen Gemeindeversammlung. Besonders begrüßen möchte ich als stellvertretende Dekanin Frau Claudia Biester. Ich freue mich, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und heiße Sie hier herzlich willkommen.

Die Gemeindeversammlung ist auch immer die Gelegenheit für unsere Gemeindeglieder, Fragen an mich, Herrn Dr. Hund oder an weitere Mitglieder aus dem Kirchenvorstand zu stellen. Bitte machen Sie davon gerne rege Gebrauch.

Wie vor einem Jahr informiere ich Sie im Namen des Kirchenvorstands über wesentliche Themen, die uns im zurückliegenden Jahr beschäftigt haben. Mein Bericht hat zwei Teile: Zunächst informiere ich Sie über die Aktivitäten in unserer Gemeinde. Nach einer Aussprache komme ich zum Schwerpunktthema in diesem Jahr und informiere Sie über den Stand der Entwicklungen zum neuen Nachbarschaftsraum in Bad Homburg. Dabei wird auch die „Sommerkirche“ zur Sprache kommen.



Seit der letzten Gemeindeversammlung haben sich die Mitglieder des Kirchenvorstands in sieben Sitzungen mit Themen und Aufgaben aus unserer Gemeinde beschäftigt. Der folgende Bericht soll Ihnen hierzu und über unser Gemeindeleben einen Überblick geben:



Der Kirchenvorstand hat letztes Jahr nach dem Ausscheiden von Herrn Dr. Taschke Herrn Ulrich Zoller nachgewählt und sich, wie auf der letzten Gemeindeversammlung angekündigt, im Frühjahr durch zwei Nachberufungen auf nun 14 Mitglieder verstärkt. Wir freuen uns, dass mit Herrn Holger Reichert und Herrn Christian Rausch zwei weitere Mitglieder das KV-Team ergänzen.

Im Januar wurde ich als Vorsitzender des KV im Amt wiedergewählt. Die bestehenden Arbeitsgruppen des KV wurden ergänzt und wir haben aus dem KV verschiedene Mitglieder in die Arbeitsgruppen des Nachbarschaftsraums delegiert.

Der Bauausschuß hatte weiterhin mit der Schadensabwicklung aus der umgestürzten Friedenseiche zu tun. Der Aufbau eines Carports als Ersatz für die Garagen hat sich wegen Mängeln und Regress lange hingezogen.

Die Versicherungen haben, wie befürchtet, eine Regulierung unserer Schäden abgelehnt und nach einer Begutachtung und Empfehlung durch die Rechtsabteilung der EKHN haben wir keine weiteren juristischen Schritte eingeleitet. Das Ganze endet für die Gemeinde mit einem Schaden von rd. € 80.000.

Erfreulicherer war die Erneuerung unserer ca. 30 Jahre alten Akustikanlage in der Kirche. Hier haben wir für rd. € 36.000 ein sehr gutes Ergebnis erzielt. Unsere Live-Übertragungen der Gottesdienste sind inzwischen auch stabil und regelmäßig – auch nachträglich – zu sehen.

Nach dem Einsturz des Dachs in der Elisabethkirche in Kassel haben auch wir die Standsicherheit unseres Dachs im Gemeindehaus, das aus der gleichen Bau-Epoche stammt, überprüft. Dazu konnte aus Vorsichtsgründen der Gemeindesaal vorübergehend nicht genutzt werden bis das beauftragte Gutachten vorlag und die kleineren Mängel beseitigt waren. Wie sehr wir den Saal brauchen, haben wir schmerzlich erfahren. Nun steht noch die reguläre, regelmäßige Begehung und Begutachtung der Standsicherheit unserer Gebäude an. Hier warten wir noch auf die Kostenvoranschläge und Termine.

Unsere Kirchentür hatte dringend eine Renovierung nötig. Der Restaurator hat dies während der Sommerferien erledigt und nun haben wir wieder ein schönes Kirchenportal.

Die Zukunft der hinter der Kirche liegenden Grabsteine, um die sich wie letztes Jahr berichtet, der Bad Homburger Geschichtsverein kümmern will, ist auch wegen offener Standort- und Finanzierungsfragen weiterhin ungeklärt. Wir warten hier auf neue Ergebnisse.

Zu der unverändert guten **finanziellen Situation** der Gemeinde informierte der öffentlich ausgelegte Haushaltsplan der Gemeinde für 2024. Dieser zeigt zum Vorjahr keine größeren Abweichungen. Der KV hat mit entsprechenden Budgets die Jugendarbeit und die Kirchenmusik besonders unterstützt.



Im Amt der Kollektenbeauftragten ist über den Wechsel von Frau Evran, die aus beruflichen und privaten Gründen das Amt niedergelegt hatte, auf Frau Cers-tin Tropschug zu berichten. Frau Tropschug ist seit Februar in diesem Ehrenamt für die Gemeinde tätig. Wir sind dankbar für dieses ehrenamtliche Engagement.

Wie Sie auch heute im Gottesdienst erlebt haben, steht uns derzeit **unsere Orgel** wegen der begonnenen Reinigungs- und Umbauarbeiten – und dies voraussichtlich bis Weihnachten - nicht zur Verfügung. Für die **Kirchenmusik** nutzen wir die uns leihweise überlassene Truhengorgel hier vorne.

Unser **Kirchenchor** ist seit dem letztjährigen Wechsel in der Chorleitung leider weiter geschrumpft. Nachdem die Chorleiterin, Frau Schumbert, im Juni aus persönlichen Gründen gekündigt hat, sind unsere verbliebenen 8 -10 Damen nun zunächst im Kir-chenchor der Gemeinde Ober-Eschbach untergekommen und dort herzlich willkom-men. Mit der dortigen Chorleiterin, Frau Bianca Müller, sind grundsätzlich auch Beiträ-ge dieses Chors in unseren Gottesdiensten besprochen. Die Einzelheiten dazu müssen noch geplant werden.

In der Arbeit mit **Jugendlichen und Kindern** sind wir nicht so weit gekommen, wie wir uns das vorgestellt hatten. Der Jugendkreis trifft sich weiterhin freitags, würde sich aber über zahlreiche Neuzugänge sehr freuen. Die geplante neue Kindergruppe und die Arbeit mit Vor-Konfirmanden aus der 3. Klasse hat sich noch nicht entfaltet. Da sich unsere Gemeindepädagogin, Frau Ann-Kathrin Schäfer, beruflich verändern möch-te und nach der Ferienfreizeit zu Ende August gekündigt hat, stehen wir hier wieder vor Neuanfängen. Wir hoffen, die bestehenden Aktivitäten aus der Gemeinde erhalten zu können und sind in verschiedenen Gesprächen. Genaueres können wir heute aber noch nicht berichten. Dafür freuen wir uns umso mehr über den mit 21 Jugendlichen wieder sehr gut besetzten neuen Jahrgang der Konfirmanden. Wir gehören damit zur Spitzengruppe der Gemeinden in Bad Homburg.

Zu unseren **bestehenden Kreisen und regelmäßigen Aktivitäten** im Gemein-deleben gibt es nichts Neues zu berichten. Hervorzuheben ist das wieder mit gutem Erfolg veranstaltete Sommerfest, die Suppengespräche in der kühleren Jahreszeit, und der intensiv und regelmäßig besuchte Kirchkaffee. Das Kino in der Kirche wurde gut angenommen und war auch ein Teil der Sommerkirche. Bei der Gelegenheit möchte ich mich auch wie im letzten Jahr mit einer Bitte an Sie wenden: Wir suchen unverändert dringend weitere Austräger für den viermal im Jahr



auszutragenden Gemeindegroß. Aus dem Kreis der bisherigen Helfer sind ein-nige aus Altersgründen ausgeschieden. Wir bitten Sie hier um Unterstützung. Bitte melden Sie sich bei Frau Bornhalm im Gemeindebüro.

Bevor ich nun zum Nachbarschaftsraum komme, möchte ich Ihnen Gelegenheit geben, Ihre Fragen zu den bisher vor-gebrachten Themen zustellen. Danach gehe ich dann auf die aktuellen Entwick-lungen im Nachbarschaftsraum ein.

EKHN 2030 | NACHBARSCHAFTSRAUM

Wie in der letzten Gemeindeversamm-lung und zuletzt ausführlich im letzten Gemeindegroß berichtet, sind die sechs evangelischen Gemeinden in Bad Hom-burg dabei, den gemeinsamen Nach-barschaftsraum auszugestalten. Dafür haben die Kirchenvorstände und Pfarrer eine **Steuerungsgruppe** gebildet, die zu den verschiedenen Themen in Arbeits-gruppen Vorschläge ausarbeitet, die dann gemeinsam besprochen werden. Die Entscheidungen darüber trifft dann jeder Kirchenvorstand für sich in seinen Sitzungen. Die Inhalte der Arbeitsgrup-pen entnehmen Sie bitte dem letzten Gemeindegroß.

Eine erste Aktivität aus der **Arbeits-gruppe Verkündigungsdienst** war der Vorschlag zum besseren Kennenlernen der Gemeinden im Nachbarschaftsraum, eine Sommerkirche mit wechselnden Gottesdiensten in den verschiedenen Gemeinden und einer Vielzahl von wei-teren Aktivitäten als ein Versuch in der Ferienzeit anzubieten. Auch hierüber

haben die jeweiligen Kirchenvorstände einzeln entschieden – auch in unserer Gemeinde mit einem deutlichen, ein-stimmigen Votum. Einige umliegende Ge-meinden praktizieren eine Sommerkir-che in vielfältiger Weise bereits – und mit guter Resonanz. Eine Auswertung der Sommerkirche mit ihren Gottesdiensten und Veranstaltungen steht noch aus. Das uns bekannt gewordene Stimmungsbild ist sehr breit und vielschichtig. Neben den Mitgliedern, die sich unverändert re-gelmäßige Gottesdienste, Sonntags um 10.00 Uhr wünschen, gibt es auch viele positive Rückmeldungen zur Sommer-kirche. Neue Erfahrungen und Formen sprechen eben auch andere Menschen an, die wir bisher nicht erreicht haben.

Als nächster Schritt steht die Vorberei-tung der in den KVs zu treffenden Ent-scheidungen zur **rechtlichen Struktur** für die Zusammenarbeit im Nachbar-schaftsraum an. Zu diesem Thema hat gestern eine ganztägige Sitzung der Steuerungsgruppe mit allen KV-Mitglie-dern aus Bad Homburg stattgefunden. Als Ergebnis kann ich berichten, dass die Steuerungsgruppe den Kirchenvor-ständen empfiehlt, sich nach ausgiebiger Bewertung und Beratung aus den drei möglichen Rechtsformen für die **Ge-samtkirchengemeinde** zu entscheiden.

Dabei wird eine neue Gesamtkirchengemeinde gebildet, zu der die heutigen Ge-meinden als Ortskirchengemeinden und als rechtlich selbständige Körperschaf-ten gehören. Es wird ein neuer Gesamt-kirchenvorstand gewählt, der sich vor-aussichtlich aus jeweils drei Mitgliedern aus jeder Gemeinde zusammensetzt. In diesem neuen Kirchenvorstand werden dann künftig die Entscheidungen für die Gesamtkirchengemeinde getroffen.

Für die einzelnen Ortskirchen wird es Berufungen in kleinere lokale Gremien geben, an die Aufgaben, Themen und Budgets delegiert werden können.

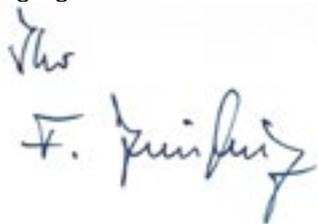
Unabhängig von der Entscheidung zur Rechtsform hat die Synode der EKHN festgelegt, dass bereits ab 2027 alle Personal- und Verwaltungsaufgaben sowie das Gebäudekonzept für die Gemeinden im Nachbarschaftsraum durch ein zentrales gemeinsames Gremium und nicht mehr durch die einzelnen Kirchenvorstände der Gemeinden zu entscheiden sind. In unserem Fall wäre das der neue Gesamtkirchenvorstand. Dabei ist auch vorgegeben, daß die Gemeindebüros an einen gemeinsamen Standort zusammen zu führen sind. In der Gesamtkirchengemeinde wird es dann auch einen gemeinsamen Haushalt und Finanzrahmen geben. Die Regelungen über den Umgang mit finanziellen Zuwendungen an die einzelnen Ortskirchen sind noch festzulegen.

Im Oktober diesen Jahres werden die Kirchenvorstände in den Gemeinden nun die Grundsatzentscheidung zur Rechtsform treffen und die Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung einer neuen Satzung beauftragen. Diese wird auch die Zusammenarbeit zwischen Gesamtkirchenvorstand und den Ortskirchenausschüssen regeln. Die neue Satzung muß bis Februar 2025 fertig werden und bedarf der Zustimmung der Kirchenleitung. Die nächste Gemeindeversammlung wird dann schon im März stattfinden, um Sie alle über die Veränderungen im Detail informieren zu können. Die endgültige Entscheidung und die Unterschriften zur Rechtsform und Satzung soll bis zum Ende des 1. Quartals 2025 erfolgen. Die anschließende Umsetzung bildet dann die Grundlage für die im Frühjahr 2027 anstehende Neuwahl der Kirchenvorstände.

Bereits ab 01.01.2025 wird das neu gebildete Team zum Verkündigungsdienst seine Arbeit aufnehmen. Das Team setzt sich aus den Pfarrpersonen, den hauptamtlichen Gemeindepädagoginnen und den angestellten Kirchenmusikerinnen zusammen. Dabei ist noch auszuarbeiten, wie dieses Team den Verkündigungsdienst im Nachbarschaftsraum ausgestalten will und welche Veränderungen sich daraus für die Gemeinden ergeben.

Sie sehen, daß es nun konkret wird und auf die Gemeinden und ihre Kirchenvorstände eine umfangreiche Arbeit zur Ausgestaltung des Nachbarschaftsraums und zur Umsetzung der von der Landeskirche gesetzten Rahmenbedingungen zukommt. Über unseren Newsletter und den Gemeindegruß halten wir Sie dazu auf dem Laufenden.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und stehe Ihnen nun gerne für Ihre Fragen zur Verfügung.



F. Jüngling

Text: Friedrich Jüngling



JAZZ IN DER KIRCHE



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

JULIANA DA SILVA &
TONY LAKATOS MIT BAND
3. NOVEMBER 2024 | 18 UHR
EINTRITT FREI
SPENDEN WILLKOMMEN



NACHGEDACHT

Wie stellen Sie sich eigentlich Gottes Antwort auf Ihre Gebete vor? Erwarten Sie, dass er Ihre Wünsche erfüllt? Wollen Sie seine Antwort direkt hören, etwa in einer Gottesbegegnung, einer Theophanie, so wie die alttestamentlichen Propheten? Und wenn schon nicht so, dann doch wenigstens wie Paulus, der die Stimme Jesu hörte? Vielleicht möchten Sie auch, dass Gott Ihre Ansichten, Positionen und Werte bestätigt, an die Sie glauben? – Der Prophet Elia hat es erlebt. Geeifert hat er um seinen Gott und gegen die Propheten Baals. Die hatte er nach einem Wettstreit gleich umgebracht, berichtet die Bibel. Jetzt aber finden wir ihn in der Wüste, ganz allein und voller Angst vor den Soldaten seines Königs Ahab, der mit Isebel, einer Baals-Anhängerin, verheiratet war. Und es ist ein Engel, der ihn an den Berg Gottes, den Horeb, führt. Dort übernachtet Elia in einer Höhle und dort beginnt Gott mit ihm zu reden:

„Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN! Und siehe, der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz.“

1. Könige 19,11–13.

Elia war ein Mann fürs Grobe. Und sein Gottesbild war erfüllt von Macht und Stärke, die Gott gegen Baal, den kanaanäischen Berg-, Wetter- und Fruchtbarkeitsgott, zeigen sollte. Er sollte sich als stärker erweisen. Der große, starke Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, der war ebenso nach seinem Geschmack wie das Erdbeben und das Feuer, die Gottes Erscheinen vorausgingen. Und auch ich erwarte manchmal, dass Gott so auf meine Gebete antwortet. Mit Krachen und mit Macht. Dass er seine Stärke zeigt. In die Geschichte eingreift, die Politik nach meinem Geschmack ändert, zumindest aber mein Privatleben in Ordnung bringt.

Aber so ist unser Gott nicht. Er antwortet ganz anders, als wir es erwarten. In einem stillen, sanften Sausen, wörtlich: „im Klang eines leisen Säuselns“ kommt er zu Elia, nicht mit Naturphänomenen wie Baal, ohne Getöse und Rauchschwaden. Im Klang eines leisen Säuselns ist unser Gott zu hören. Und wird doch so oft überhört. Wie schnell geht es, dieses leise Säuseln zu übertönen. Wie schnell entgeht mir Gott in der Geschäftigkeit meines Alltags, zwischen all den Terminen, die sich in meinem Terminkalender häufen. Wie leicht kann es passieren, dass wir die leisen Momente in unserem Leben bei aller unserer Selbstoptimierung verlieren. Dass wir zwischen Körper- und Jugendwahn, im Hamsterrad des Immer schneller, höher und weiter, das unseren beruflichen Alltag doch so oft dominiert, unseren Gott verlieren. Ich glaube, Gott lässt sich ungleich besser in der Stille finden. Denn dort ist der Klang seines leisen Säuselns viel besser zu hören.

Für mich sind unsere Taizé-Andachten, die jetzt in der dunklen Jahreszeit wieder anlaufen, solche Möglichkeiten. Gemeinsam in die Stille kommen. Gemeinsam auf den Bibeltext hören, gemeinsam den Text von Gesängen durch stete Wiederholung zu eigenen Gebeten machen. Denn von unserem Verstand zu unserem Herzen ist es ein weiter Weg, den zurückzulegen uns die Taizé-Gesänge behilflich sein wollen. Das ist mein Weg. Wie ist Ihrer? Ich glaube, dass auch gemeinsame Spaziergänge jetzt im beginnenden Herbst so eine Möglichkeit sein können, den Klang eines leisen Säuselns zu hören, Wanderungen allein oder mit Freunden, der Blick von einem Dreitausender, das Dröhnen der Stille. Und dann langsam ein- und ausatmen. Sein. Und wissen, Gott ist uns viel näher als wir es uns vorstellen können. Und er meint es viel besser mit uns, als wir denken, dass es uns zusteht. Probieren Sie es aus. Gehen Sie auf die Suche nach dem Klang des Säuselns. Dort finden Sie Gott und die Antworten auf ihre Gebete. Ganz anders vielleicht, als Sie dachten. Und doch berückend schön! Voller Leichtigkeit in all dem Schweren unseres Lebens, Orientierung und Halt in all den Abbrüchen unserer Gegenwart und vor allem Freude in all dem Kummer, der uns erreichen kann.



Ihr Herr
Johannes Hind



TIPPS AUS DER GEMEINDE

Auf diesen Seiten stellen wir „Bücher des Lebens“ vor und geben berührende Musiktipps. Zudem präsentieren wir Inspirierendes aus dem christlichen Leben.

VERBRENN ALL MEINE BRIEFE

Axel Schulman
dtv, 2023

Sind wir die Summe all derer, die in der Familie vor uns waren? Der schwedische Autor Axel Schulman ist zutiefst erschrocken, als seine Frau ihm erklärt, dass sie nicht wisse, wie lange sie seine Wutausbrüche noch ertragen könne, und er bemerkt, wie auch seinen Kindern die Angst in den Augen steht, wenn ihn die Wut ergreift. So macht er sich auf die Suche nach dem Ursprung dieser Wut, denn sollte er tatsächlich einen Erbanteil von ihr haben, will er es jedenfalls vermeiden, dass sie durch ihn an nachfolgende Generationen weitergereicht wird. Er stößt dabei auf seinen Großvater Sven Stolpe, einen der gebildetsten Männer Schwedens zu seiner Zeit, der vier Sprachen fließend sprach, Träger des Ordens Pour le Mérite, angesehener Schriftsteller und Literaturkritiker war. Allerdings war er für seine beißende Zunge gefürchtet und bereit, sich auch eine Welt von Feinden zu schaffen, was sich offensichtlich auch

seine Familie einschloss. Seinen eigenen Sohn hat er vor aller Welt lächerlich gemacht, als dieser ihm zaghaft seine ersten Gedichte zu lesen gab.

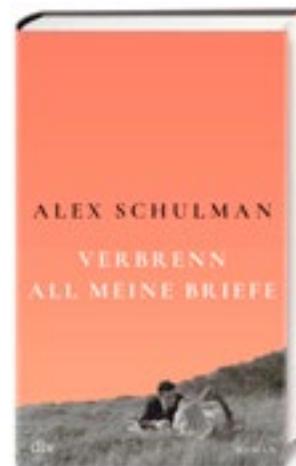
In seinen Recherchen in der Königlichen Bibliothek in Stockholm (94 Bücher von Sven Stolpe!) als auch in der Universitätsbibliothek in Uppsala (7000 Briefe von Sven Stolpe!) fällt dem Autor eine Jahreszahl auf: 1932. Das scheint das immer wiederkehrende Datum von Sven Stolpes Texten zu sein – gab es ein traumatisches Erlebnis? Zu dem Zeitpunkt hatte er gerade Karin geheiratet, als diese einem Schriftstellerkollegen begegnete, der in etwa genau das spiegelte, was ihr von Anfang an bei Sven Stolpe gefehlt hatte. Es ist Olaf Lagercrantz, zu dem sie sich so hingezogen fühlt und der alles dafür tun würde, um sie vor diesem selbstverliebten Narziss zu schützen. Doch dieser gerät in eine solche Wut darüber, dass er versucht Karin bei einem Autounfall ums Leben zu bringen. Wie ein Wahnsinniger besteht er auf einer „christlichen Ehe“ und beschimpft sie zeitlebens als Schlampe, als Hure, als liederliches Wesen, und lässt ihr keinerlei Zärtlichkeiten mehr zukommen. Karin gelingt die Tren-

nung nicht, den Kontakt zu Olaf bricht sie ab, unter Todesangst bittet sie ihn „Verbrenn all meine Briefe“. Seine hinreißenden Liebesbriefe an sie hat sie zeitlebens an einem geheimen Ort verwahrt. Olaf vergisst sie nie, in seinen veröffentlichten Texten und Gedichten kommt Karin immer vor.

Karin pflegt ihren Mann bis zu seinem Tod. Zu ihrem Enkel sprach sie einmal von einem „Land, das nicht ist“.

Gefühle und Konflikte können sich über Generationen weiterziehen, der Autor sagt selbst, dass diese Recherchen lebensentscheidend für ihn waren. Er betont aber auch, dass er nichts anderes als einen Roman geschrieben hat. Er hat diesen Roman seiner verstorbenen Großmutter gewidmet. Sie war es, die ihm auftrag, das Vaterunser zu lernen. So eine Zeile wie „vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern...“ bleibt nicht ohne Wirkung. Das macht das Buch lesenswert.

Tipp: Dorothea von Schenck



DIE SEELE ALLER ZUFÄLLE

Fabio Stassi,
Edition Converso 2024

Menschen, Musik, Bauwerke, vielleicht Orte haben eine Seele – aber Zufälle? Gerade die Zufälle etwa, die sich in Vince Corsos Leben häufen?

Normalerweise kommen Menschen zu ihm, die in einer Krise feststecken und auf Erlösung hoffen durch das Buch, das er ihnen empfiehlt. Er hat sich einen Namen als Experte erworben, der passgenau das Richtige findet. Eines Tages jedoch erhält der römische Bibliothekar und Detektiv Vince Corso einen seltsamen Auftrag. Signora Baldini bittet ihn, das Buch zu finden, aus dem ihr Bruder ständig einige Sätze zitiert. Einst Universalgelehrter, Sprachgenie, Diplomat und Buchsammler leidet er nun unter Demenz. Ständig wiederholt er dieselben Bruchstücke aus einem unbekanntem Text, den es zu finden gilt. Signor Corso, der davon überzeugt ist, „dass es nichts Menschlicheres gibt als das Lesen und dass ein Buch sogar versehentlich ein Heilmittel sein kann“ (S.24) nimmt den Auftrag an, unter Vorbehalt zwar, trotz der hohen Summe, die Signora Baldini ihm bietet. Fände er das Werk, könne man dem kranken Bruder daraus vorlesen und ihn heilen, ist ihre Hoffnung.

Der Auftrag beherrscht Signor Corsos gesamtes Denken. Ihn quält, dass die Aufgabe unlösbar scheint. Bis er auf die Chinesin Feng trifft, die an einer römischen Universität Mandarin lehrt und ihn auf eine erste Spur bringt. Den zweiten Hinweis bekommt er zufällig in einem Geschäft für Zaubertricks. Doch die Lösung scheint noch immer in weiter Ferne. Gabriel, der Pförtner des Mietshauses, in



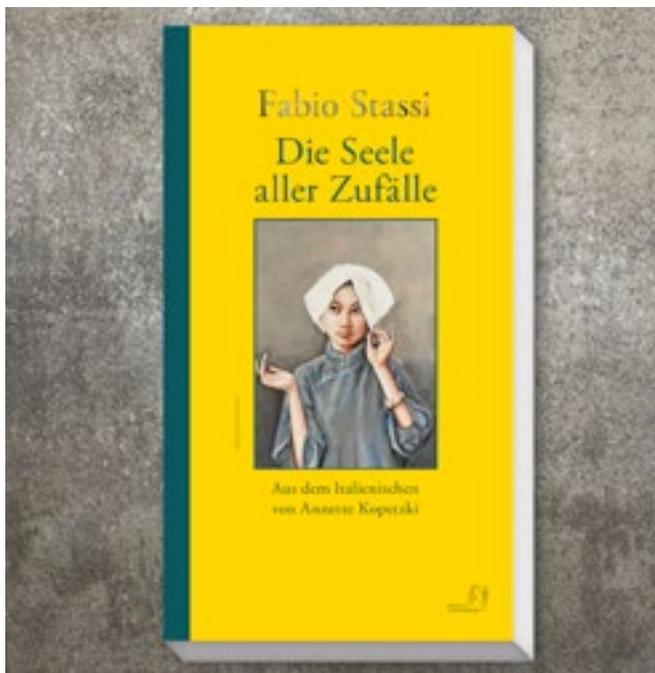
dem der Detektiv wohnt, kennt das Problem, das ihn Tag und Nacht umtreibt. Er weiß auch von Signora Baldini, dass ihr dementer Bruder steinreich sei, etwa sieben Millionen schwer. Geht es bei der Suche am Ende gar nicht um geschwisterliche Fürsorge für den dementen Bruder, sondern um das Testament für die Erben? Steckt der Code dafür vielleicht in dem Buch, nach dem alle suchen?

Mit dem Betreten der Bibliothek des dementen Sprachgenies beginnt Vince Corsos „Reise in die Erkenntnis“ (S.189) Niemand darf die Ordnung der Bücher und Antiquitäten in den Regalen verändern, lautet die strenge Anweisung, als Vince Corso von Signora Baldini in dieses „Allerheiligste“ eingelassen wird. Nach intensiver Suche findet er einen Schlüssel, und die Erfüllung des Auftrags scheint in greifbare Nähe gerückt. Wird Signora Baldinis Bruder geheilt werden, weil der Text, der ihn mehr als alles auf der Welt berührt, gefunden ist? Oder werden die Erben endlich die Millionen in Händen halten und ihre Gläser auf den Erblasser erheben? Fabio Stassi hat sich etwas Unerwartetes ausgedacht: Mysteriös und spielerisch kommt der Roman zu einem überraschenden Ende, das sogar etwas romantisch Wohltuendes hat.

Wer einen Detektivroman im üblichen Sinn des Genre erwartet, wird enttäuscht. Wer sich jedoch auf Reflexionen über das Leben, bedeutende Bücher der Weltliteratur und philosophische Fragen einlassen möchte, erlebt einen Roman, „der die unersättliche Liebe zur Kunst feiert“ (WDR).

„Ich bin Schriftsteller und auf die Frankfurter Buchmesse eingeladen, um über die Literatur und ihre heilenden Kräfte zu sprechen.“ Fabio Stassi (FAZ 27.06.2024)

Tipp: Gudrun Dennig



O GOTT!

Johann Hinrichs Claussen
dtv, 2023

Zweifellos ist Beten ein Thema, das Menschen immer bewegt. Viele Menschen beten in Kirchen, Synagogen oder Moscheen, in Krankenhäusern, auf Kriegsschauplätzen, in Freude und Not. Überall auf der Welt richten Menschen Gebete an Gott.

Dabei fehlen uns manchmal die Worte und vielleicht auch der Glaube an die Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit des Betens. Auch scheinen wir nicht gerne über unsere privaten Gebete zu sprechen und das Gebet in der Gemeinschaft wird leicht zur Litanei.

Johann Hinrich Claussen, evangelisch-lutherischer Theologe und Autor bricht dieses Tabu. Er hat Gebete, Gedichte und Denkanstöße für unterschiedliche Lebenslagen gesammelt und spricht ganz grundlegend über das Beten. Fragen, ob wir Fehler machen können beim Beten oder wie wir Gott ansprechen können, ob es überhaupt Richtig oder Falsch beim

Beten gibt, hat er sich in diesem inspirierenden, vielfältigen und sogar manchmal lustigen Buch neben der Sammlung von Gebeten, gewidmet. Eine schöne Lektüre für jeden Tag.

Tipp: Julia Koch



MONATSSPRUCH OKTOBER 2024

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Klagelieder 3,22





„We pray“- von COLDPLAY - Musik die vereint

Halt und Hoffnung– diese Sehnsucht tragen Chris Martin und seine Band mit dem im August 2024 veröffentlichten Song „We Pray“ in die Herzen der Hörer. Martin schrieb den Song scheinbar in einer schlaflosen Nacht in Taiwan, als die Situation der Welt ihn übermannte. In einem Mix aus Hip-Hop und Fürbitten betet er, dass er wieder «Baraye», das iranische Lied, das dort nach dem Tod von Mahsa Amini zur Hymne wurde, singen wird und er knüpft auch an Davids Psalm 23 an. Er geht über das Unmittelbare hinaus, lässt eine Sehnsucht nach etwas spüren, das weiter geht: Das Bedürfnis nach Frieden.

Die Wiederholung «we pray» im Refrain nimmt die Hörenden mit hinein in die Ereignisse der Weltgeschichte und gibt ihnen Hoffnung, durch das gemeinsame Beten Sorgen und Ängste zu überwinden. Gemäß der Erkenntnis, dass „Gesang doppeltes Beten“ ist, rufen Chris Martin und seine Mitsänger unterschiedlicher Herkunft und Religion im Gesang zur Kraft des Miteinanders auf.

I pray that I don't give up, pray
that I do my best

Pray that I can lift up, pray my
brother is blessed

Ich bete, dass ich nicht aufgebe, bete,
dass ich mein Bestes gebe, bete,
dass ich aufrichten kann, bete, dass
mein Bruder gesegnet ist.

Wie in Fürbitten, bindet der Refrain
„We pray“ die genannten Bitten ab.

Für mich belegt dieser Song „We pray“, dass Musik in ihren besten Momenten göttlich ist. Sie ist als ein Verbindungselement zwischen Menschen zu spüren, gibt Geist und Herz Kraft und ermächtigt sie in dieser oft kaum aushaltbaren Welt für Frieden zu bitten und Hoffnung zu streuen.



Song & Video

Text: Rita Hannemann



„And so we pray
I know somewhere that Heaven is waitin'
I know somewhere there's something amazin'
I know somewhere we'll feel no pain
Until we make it to the end of the day“

AUS DEM GEMEINDELEBEN



An einem sommerlichen Abend fanden die Suppengespräche im gut gefüllten Goldenen Hahn mit Frau Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl statt.



Bild: Anne Eppenstein

Die etwa 20 Zuhörerinnen und Zuhörer kamen in den Genuss von Katherine Mansfields Shortstory „Bliss“, 1922 geschrieben. Frau Dr. Behrouzi-Rühl, Literaturwissenschaftlerin am Freien Deutschen Hochstift in Frankfurt, las den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Kurzgeschichte in etwa gleich langen Abschnitten vor und streute kurze Analysen, teilweise Interpretation und historische Zusammenhänge ein. Dabei lies sie immer Zeit und Raum für Fragen und eigene Ansichten ihres Publikums. Die deutsche Übersetzung der Geschichte heißt „Glück“, doch dieser Begriff entspricht nicht ganz dem englischen Wort `bliss`. Der Begriff `bliss` ist ein Ausdruck für etwas segensreiches, für ein Glück, das über einen kommt, wie ein Geschenk aus heiterem Himmel. Ja, und darum geht es in dieser dichten, teils atemlosen und manch-



mal etwas kitschigen Geschichte. Als Lesende von heute ist man etwas irritiert über die oberflächlich wirkende Beschreibung einer upper-class Gesellschaft Anfang des 20. Jahrhunderts und den belanglosen Gesprächsinhalten einer Abendgesellschaft, beschrieben aus der Perspektive der Protagonistin, die von einem unbestimmten Glücksgefühl erfüllt ist, welches sie einzuordnen sucht: in ihre Lebensumstände, ihre Umgebung und in ihre Ehe.

Das angeregte Publikum diskutierte nach der Lesung munter und auch kritisch über das Gehörte und berechtigt stellte sich die Frage: `Was hat das Alles mit Religion zu tun?`

Glück ist ein Momentum, kein Bleibendes, sondern ein sich Veränderndes. Wir alle dürfen – hoffentlich – Augenblicke des Glücks, der Seligkeit und des Sich-Gesegnet-Fühlens erleben. Vielleicht liegt in dem Erkennen des Glücksmoments die Tiefe und auch die Religiosität, denn hat nicht alles etwas mit Gott zu tun, das unsere Seele berührt?

Netterweise wurden alle Anwesenden noch mit einer erfrischenden Gazpacho-Suppe und frischem Brot verwöhnt.



Vielen Dank an Frau Dr. Behrouzi-Rühl, Dorothee von Schenck und Rita Hannemann für das Zustandekommen dieses herrlichen Sommerabends.

Text: Julia Koch



MONATSSPRUCH NOVEMBER 2024

Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.

2. Petrus 3,13



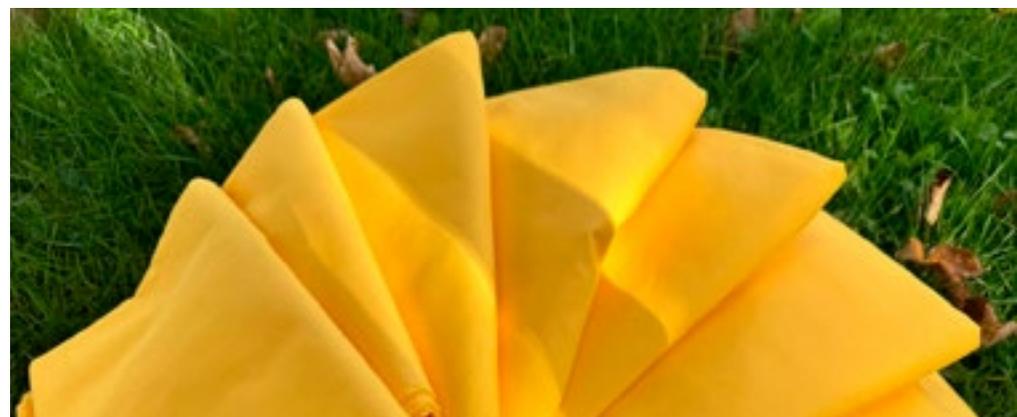
Bild: Rita Hannemann

KIRCHENPORTAL IM NEUEN GLANZ

Während der „Sommerkirche“ in den Ferien konnte das Kirchenportal unserer Kirche restauriert werden. Gerhard Herrmann, ehemals Restaurator im Bad Homburger Schloss, hat unserem schönen Portal nicht nur einen frischen Anstrich gegeben, sondern auch brüchige, verwitterte konstruktive Holzquerstreben ausgebessert. Das war eine kleine Herausforderung, da das schwere bleiverglaste Oberlicht lediglich von massiven Holzleisten getragen wird und nicht in der Sandsteinlaibung befestigt ist. Es ist Gerhard Herrmann gelungen, eine kaum sichtbare und stützende Konstruktion zu finden, ohne nachhaltige Veränderungen an unserem denkmalgeschützten Kircheneingang vornehmen zu müssen.

Jetzt können wir unsere Kirche wieder durch eine leichtgängige Tür betreten, deren Holz für die nächsten Jahrzehnte vor Wind und Wetter geschützt ist.

Text: Julia Koch



TISCHLEIN DECK DICH – NACHHALTIG

Neue sonnig-gelbe Tischdecken aus Stoff zieren ab sofort unsere Tische in der Gemeinde. Vor den Sommerferien wurde dafür eine umfangreiche Stoffrolle in Oberursel erworben, reiste sogar mit in den Urlaub nach Bayern, wo aus den 48 Metern Stoff, 96 Metern Naht und 200 Metern Garn, Tischdecken genäht wurden. Ihren ersten Einsatz hatten die Tischdecken bereits am 14. September im Gemeindehaus auf der Tagung des Gesamtkirchenvorstands des Nachbarschaftsraums.

Die neuen Tischdecken tragen nicht nur zu einer festlichen Atmosphäre bei, sondern vermeiden auch unnötigen Müll: Über 60 Meter Papiertischdecken, die sonst bei jedem Gemeindefest verwendet und weggeworfen wurden, entfallen nun. Ein kleiner Schritt für eine umweltfreundlichere Zukunft der Gemeinde. Ein herzliches Dankeschön geht an Charlotte von Kalnein, die uns die Tischdecken in ihren Ferien genäht hat.

Text: Sabine Gerstenberger
Bild: Rita Hannemann





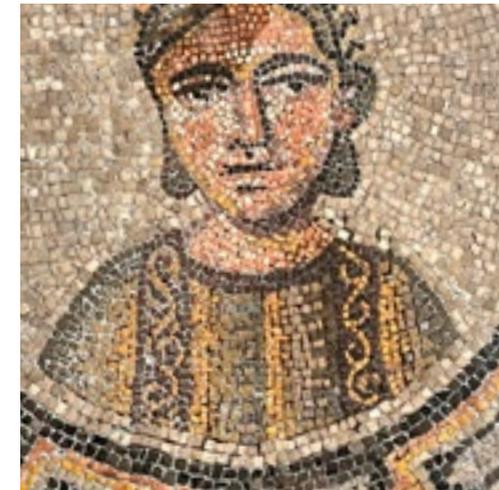
BLICK AUS DEM FENSTER



Sommerzeit ist Reisezeit! Das gilt, obwohl es auch hier so schön ist, wo uns der Taunus, unsere Wiesen, Felder und Gärten beglücken.

Heimat in der Fremde

Mich führte der Sommer mit Freunden auf dem Mountain-Bike von Villach über die Berge Sloweniens bis nach Triest, einer schönen und für mich neuen Stadt. Während die Freunde sich auf den Heimweg machten, ging es für mich weiter durch das Friaul, zunächst an der Küste entlang bis Grado. Grado ist heute eine ausgedehnte Touristenstadt an der Adria, die im Kern des alten Fischerdorfs zwei Überraschungen bereithält, nämlich unmittelbar nebeneinander zwei dreischiffige Basiliken aus dem 6. Jahrhundert, Sant'Eufemia und Santa Maria delle Grazie. In Sant'Eufemia wurde Ende des 19. Jahrhunderts der historische Mosaikboden wieder freigelegt, der geometrische und vegetabile Ornamente zeigt. Marmorsäulen mit vielfältigen Kapitellen zum Teil aus römischen Bauten tragen das Mittelschiff (s. Foto). Der lichte Kirchenraum lädt zum Verweilen ein, die Ruhe zum Zwiegespräch mit Gott. Zeit für Dank, Sorgen, Bitten, so wie auch in unserer Gonzenheimer Kirche. Fernab von zu Hause, inmitten des touristischen Orts ein Stück Heimat.



Am nächsten Tag nur 10 km nördlich von Grado folgt ein Besuch in Aquileia, ein ehemals wichtiger römischer Flusshafen, der seine Bedeutung durch Versanden des Flusses verlor. Heute ist der Ort nur noch ein Nest, aber voller römischer Kunstschatze aus verschiedenen Grabungen. Und erneut eine beeindruckende Kirche, der Dom von Aquileia, dessen heutiger Bau aus dem 11. Jahrhundert ein 750 qm großes Bodenmosaik vom Vorgängerbau aus dem 4. Jahrhundert bewahrt, das damit das größte erhaltene Mosaik aus frühchristlicher Zeit ist. Neben Ornamenten finden sich figürliche Darstellungen, so z.B. Hahn und Schildkröte, Symbole des Lichtes und der Finsternis, die sich im Kampf gegenüberstehen. Oder das schöne Portrait einer Frau, vermutlich ein Mitglied der Stifterfamilie. Es folgten in den nächsten Tagen noch Entdeckungen in Palmanova, Cividale dei Friuli und Udine. So schön es zu Hause ist, das Friaul lohnt eine Reise!



KONTAKT & IMPRESSUM

GEMEINDEBÜRO

Kirchgasse 3a
61352 Bad Homburg
Sprechstunden
Montags bis freitags von 08.00 bis 11.30 Uhr
Telefon 45 61 17
Fax 48 99 04
Mail
Kirchengemeinde.Gonzenheim@ekhn.de
Website
www.ev-kirchengemeinde-gonzenheim.de
Kto.-Nummer der Gemeinde
IBAN
DE16 5125 0000 0001 0881 90

ÖKUMENISCHE SOZIALSTATION

Heuchelheimer Str. 20
61350 Bad Homburg
Tel 06172-30 88 02
Sprechzeiten
Mo.-Do. 7.30-15.00 Uhr und Fr. 7.30-13.00 Uhr
Demenz-Sprechstunde
Di. von 9-12 Uhr

EV. FÖRDERVEREIN GONZENHEIM E.V.

Kirchgasse 3a
61352 Bad Homburg
Vorsitzender Marcus Thiel
Telefon 06172-45 61 17
Fax 06172-48 99 04
Website
www.foerderverein-gonzenheim.de
Kto.-Nummer. des Fördervereins
IBAN
DE81 5206 0410 0004 0017 37
BIC: GENODEF1EK1

Pfarrer

Dr. Johannes Hund
Kirchgasse 3a
Tel. 06172-43 79 7

Sekretariat

Doris Bornhalm

Küster

Damir Beslic

Konfi- u. Jugendarbeit

Marilena Kranz
Tel. +49 152 053 659 45



IMPRESSUM

Der Gemeindegruß wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Homburg-Gonzenheim, Kirchgasse 3a, 61352 Bad Homburg V.i.S.d.P.: Friedrich Jüngling
Redaktion: Rita Hannemann
Konzept & Design: Merle v. Oppen, Sabine Gerstenberger
Druckauflage: 1.800 Exemplare
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Redaktionelle Änderungen und Kürzungen vorbehalten.



APFELBAUM 2024

Die Apfelbaum-Allee am Gonzenheimer Feldrand wächst

Es ist zu einer schönen Tradition geworden, dass jeder Konfirmandenjahrgang mit der Konfirmation einen Apfelbaum geschenkt bekommt. Dieser wird im Gonzenheimer Feld auf den Grundstücken des Bioland-Hofs der Familie Leister gepflanzt, wo er nicht nur symbolisch, sondern auch ganz praktisch seine Wurzeln schlagen soll. Am Donnerstag, dem 26. September 2024, war es wieder soweit: Trotz launischen Wetters fanden sich besonders wetterfeste Konfirmanden ein, um gemeinsam

mit Pfarrer Dr. Johannes Hund und Bauer Leister den diesjährigen Baum zu pflanzen. Der Regen konnte ihrer Tatkraft nichts anhaben, und so wurde der vierte Baum in die wachsende „Apfelbaum-Allee“ am Feldrand integriert.

Wir hoffen, dass auch dieser Baum tiefe Wurzeln schlagen wird und sich prächtig entwickelt, so dass er bald mit reicher Ernte gesegnet sein wird und der eine oder andere Apfelkuchen in den nächsten Jahren unsere Konfirmanden erneut zusammenführt.

Text: Sabine Gerstenberger
Bilder: Pfarrer Dr. Johannes Hund und Rita Hannemann



BETEN UND GEBETE

Jede Ausgabe des Gemeindegrußes stellen wir unter ein Thema, dem einige Artikel gewidmet sind und unsere Inhalte folgen, zum Beispiel die Buchtips oder Songtexte. In dieser Ausgabe haben wir das Thema Beten und Gebet in den Mittelpunkt gestellt.



spüren. Ihre unglaubliche und doch tatsächliche Rettung, die sie nur ihm und ihrem Schreien zu ihm in der Not verdanken, werden sie nie vergessen.

Das ist die Inhaltsbeschreibung des Büchleins „Es war als sängen die Engel“ von James Whittaker, 1943 geschrieben und 2006 neu aufgelegt.

Das alte Sprichwort „Not lehrt beten“ stimmt dennoch heute so einfach nicht mehr. Man braucht doch einen Adressaten. Sonst geht das Gebet ins Leere. Oder doch nicht? Ist da nicht Gott, der weiß, was wir ihn bitten, ehe wir es ausgesprochen haben? Gott, der uns zwar nicht brauchen würde, aber der uns liebt? Gott, der Vater von Jesus Christus.



Seit der Aufklärung im 17. Jahrhundert begannen Menschen, ihrem Verstand zuzutrauen, ohne Gott auszukommen. Es gelang in vielfacher Weise. Die Gesetze der Natur kann man gut ohne Gott erforschen.

KANN MAN BETEN LERNEN?

Ergreifend und erschütternd ist die Geschichte der amerikanischen Fliegerbesatzung, die im Oktober 1942 in den einsamen Weiten des Pazifiks ums Überleben kämpft. In drei winzigen Schlauchbooten der sengenden Hitze der Äquatorsonne ausgeliefert treiben acht Männer ohne Trinkwasser und ohne Nahrung mit täglich schwindender Hoffnung auf Rettung in einer von Haifischen bevölkerten Wasserwüste. Am Rande ihrer physischen und psychischen Kräfte machen sie wunderbare und tröstende Erfahrungen, in denen sie den „Alten Meister“, Gott,

So begann einmal ein Besuch bei einem Gemeindeglied mit den Worten: „Ich freue mich sehr, dass Sie mich besuchen, Herr Pfarrer. Aber Sie werden verstehen, dass ich als Naturwissenschaftler selbstverständlich nicht an Gott glaube.“ Selbstverständlich?

Wissenschaftler der Neuzeit, besonders Theologen, bemühen sich, Gott seine Bedeutung zurückzugeben. Sehr berühmte Namen gehören dazu. Aber es will nicht so recht gelingen. Jeder versteht es anders. Es bleiben Versuche. Das, was jenseits unserer Verstandeskraft liegt, hat seine eigene Wirklichkeit. Diese ist genau so real wie das, was wir beherrschen können. Sie ragt an vielen Stellen in unsere Welt hinein.

Einmal baten die Jünger Jesu ihn: „Herr, lehre uns beten!“ Welch eine Bitte! Und er lehrte sie das Vaterunser, das Gebet, das noch heute die Welt umspannt. Da lernten sie beten. Sie, die es doch bis dahin schon zu können glaubten.

Jesus nennt Gott „Vater“. Dieses kindliche, vertrauende Wort „Vater“ schließt alle Menschen, die ganze Natur und auch unser Wollen, Empfinden und Lieben mit ein. Es durchstößt die ja doch nur dünne Wand, die unsere Welt von Gottes Reich trennt, und bittet darum, dass möglichst viel aus jener Welt schon jetzt bei uns erkennbar wird. Wir dürfen beten, dass uns die Augen aufgehen für das, was Jesus in unserer Welt bewirkt hat – (hierher gehört z.B. auch die Geschichte von der Heilung des Blinden, Matthäus 20,27-34) – bis hin zum Jesu Tod am Kreuz und dem, was danach geschah, und wie die Welt aussieht, wenn und wo man sich ihm verschließt.

Es ist nie zu früh oder zu spät, dieses Gebet wie eine Brücke zu betreten.

Wer beten gelernt hat, möchte das nie mehr missen, nicht nur als Rettung, wenn nichts anderes mehr hilft, sondern als Lebensgrundlage.

Ein Wissen: Der Vater ist bei mir.



Text: Pfarrer i. R. Willi Hermann Merten

Bild: Betende Hände, Albrecht Dürer, Quelle: Wikipedia



BETEN UND GEBETE



Gebet und Heilung

Nach einem Verkehrsunfall litt ich unter einer Verstimmung. Eine Freundin schickte mich zu ihrem Arzt. Ich fühlte mich nicht wohl, ging dennoch hin. Erzählte das, was ich nach außen kehren wollte. Am Ende versicherte der Herr Professor mir, ich sei gesund, nur der Unfall veranlasste ihn, neue Sitzungen zu empfehlen. Würde einem jemand nach dem Leben trachten wie der Autofahrer, der mich beinahe zu Mus gefahren hatte, so könne es zu einem Trauma führen. Ich fühlte, er hatte Recht und rief eine andere Freundin an. Ich fand mich nicht richtig bei einem Arzt. Sie empfahl mir den Gang in die Kirche. Meine eigene Gemeinde hatte ihre Tore geschlossen. Bauarbeiten. Wohin also? Da bot sie an „Wir können beten!“. Fortan betete sie jede Woche für mich. Nach einiger Zeit schrieb ich ihr ein Gebet. Ich wollte „Hab Dank!“ sagen und las am Telefon vor. In der Woche darauf flog ich nach Basel. Ein Gesprächskreis für Menschenrechte hatte mich zum Vortrag geladen. Am Flughafen wurde ich abgeholt. Mein Gesprächspartner bot an, mich durch die Stadt zu führen. Als wir am Münster verweilten, fragte er, ob ich mit ihm auf das berühmte nur von einem Seil über den

Rhein gezogene Boot gehen würde. Ich sah auf den Rhein: „Ja!“ und steuerte auf die Stufen zum Ufer zu. Er hob an: „Darf ich zuvor noch für Dich beten?“.
Seither ist meine Verstimmung verschwunden und ich habe die Kraft eines Gebetes erkannt.

Text: Denise Feldner
Bild: Martin Gerstenberger



Gebets-Kästchen

Dieses Kästchen befindet sich seit kurzem am Eingang unserer Kirche und möchte Sie einladen, Ihre Gebete einzuwerfen, die dann vielleicht in den gemeinsamen Fürbitten eingeschlossen werden. Egal, ob es Sorgen, Dank oder Bitten sind – jedes Gebet ist wertvoll und wird im gemeinsamen Gebet vor Gott gebracht.

Alle Gebete werden vertraulich behandelt.

Text: Dorothea von Schenck
Bild: Rita Hannemann





KONFI- UND JUGEND-ARBEIT



NEU!



Liebe Gonzenheimer Gemeinde,

seit dem 1. September habe ich die Freude, als Minijobberin in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde tätig zu sein. In dieser neuen Rolle trete ich die Nachfolge unserer Gemeindepädagogin an und bin gespannt darauf, unsere jungen Gemeindemitglieder zu begleiten und zu unterstützen.

Ich bin in Gonzenheim aufgewachsen und tief mit unserer Gemeinde verbunden. Hier wurde ich getauft und konfirmiert, und seit vielen Jahren engagiere ich mich bei den Kinderbibeltagen und -nächten. Mit 27 Jahren lebe ich weiterhin in Gonzenheim. Ich bin gelernte Erzieherin und studiere inzwischen Soziale Arbeit an der Fachhochschule in Frankfurt.

Vor meiner Wahl in den Kirchenvorstand habe ich betont, wie wichtig es mir ist, die Perspektive der jungen Menschen einzubringen und unsere Gemeinde für junge Erwachsene zugänglicher zu machen. Seitdem begleite ich gemeinsam mit unserem Pfarrer die Jugendlichen auf Konfirmandenfreizeiten und bin begeistert, noch tiefer in diese Arbeit einzutauchen. Mir ist es dabei besonders wichtig, dass die

Jugendlichen möglichst viel mitgestalten und so ihren Platz in unserer Gemeinde finden können.

In meiner neuen Rolle möchte ich den Jugendtreff wieder aufleben lassen und das Projekt „Konfi 3“ ins Leben rufen. Ich möchte alle ermutigen, mich jederzeit anzusprechen – sei es für Fragen, Anregungen oder einfach zum Kennenlernen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und auf viele neue Begegnungen!

Herzliche Grüße,
Marilena Kranz

Kontakt: Marilena Kranz
Tel. +49 152 053 659 45

Nächste Termine Jugendtreff:
Freitag 18:00 Uhr
11.10. | 01.11. | 15.11. | 29.11. | 13.12. | (27.12.)
Gemeindehaus | Jugendraum

Text: Marilena Kranz
Bild: privat

KOMM VORBEI!



KONFIS KIDS & Co :)



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM



KONFIRMANDEN- FREIZEIT 2024

Am 3. September 2024 starteten wir, die Konfirmanden des Jahrgangs 2024/25, mit unserem Pfarrer Herr Hund und Marilena und Franziska Kranz sowie fünf Teamern aus dem letzten Konfirmandenjahrgang, vormittags mit dem Bus nach Eisenach. Bei strahlendem Sonnenschein begann unsere Reise auf den Spuren Martin Luthers. In unserer Jugendbildungsstätte „Junker Jörg“ angekommen blieb uns nicht viel Zeit. Es hieß „Fertigmachen“ zum Aufstieg auf die Wartburg. Oben angekommen schlossen wir uns einer Führung durch die imposanten Gemäuer aus dem Jahre 1067 an. So erkundeten wir auch die Lutherstube, die Luther während seines Wartburgaufenthalts 1521-1522 bewohnte. Was eine Fügung des Schicksals, dass Luther für vogelfrei erklärt worden war und unter einem Decknamen sich in diesem Zimmerchen verkriechen musste! Vielleicht hätte er sonst nicht das Neue Testament ins Deutsche übersetzt und das Tintenfass an die Wand geworfen, weil ihm in den Wirren der Übersetzung der Teufel persönlich erschien. Auch eine Bibel mit eigenhändigen Anmerkungen Luthers beeindruckte uns sehr, ist sie doch fast 500 Jahre alt.



Nach gemeinsamen Abendessen, Abendandacht und Spielen, die die Teamer für uns vorbereitet hatten, ging es dann in die Zimmer, mehr oder weniger zum Schlafen.

Am nächsten Tag nahmen wir an einer Führung durch Eisenach teil, samt Online-Quiz. Wir erfuhren, dass Luther gar nicht aus Eisenach stammte, sondern dort nur die Lateinschule von 1498 bis 1501 besuchte. Sein Leben war von Armut geprägt und er verdiente sich als Kurrende-Sänger seine Mahlzeiten. Da er offensichtlich nicht nur ein Sprach- sondern auch ein Gesangs-Genie war, wurde man auf ihn aufmerksam und er wurde im heutigen „Lutherhaus“ von einer wohlhabenden Familie aufgenommen. Nach ein bisschen Freizeit im Städtchen und Mittagessen in der Jugendherberge besuchten wir sodann das „Lutherhaus“. Dort kamen wir in den besonderen Genuss, einer Schulstunde wie zu Luthers Zeiten beizuwohnen. Aber wir merkten schnell, mit Genuss hatte das wenig zu tun, dafür viel mit Strenge, Schlägen und Bloß-

stellungen. So mussten die drei von uns, die am meisten schwätzten, am Ende der Stunde nolens volens den Eselskopf aufsetzen. Wir waren danach doch froh, dass diese Zeiten vorbei sind, wozu Luther – das wussten wir jetzt – nicht unwesentlich beigetragen hatte. Trotz Starkregens kehrten wir glücklich in die Jugendherberge zurück, spielten Werwolf, aßen und beteten gemeinsam. Am nächsten Vormittag hieß es schon „Packen“. Danach fanden wir noch Zeit für eine Konfistunde zum Thema liturgische Farben und Feiertage im Kirchenjahr. Am Mittag traten wir sodann glücklich und erfüllt von den vielen Eindrücken, dem gemeinsamen Gebet und der erfahrenen Gemeinschaft ein bisschen übermüdet den Heimweg mit dem Bus an. So nahmen uns unsere Eltern am späten Nachmittag in Bad Homburg in Empfang. Bleibt uns zu sagen:
Herzlichen Dank liebe Marilena, liebe Franziska und lieber Pfarrer Hund!
Es war großartig!

Text: Effi Bendrick
Bilder: privat und Marilena Kranz

SOMMER- FREIZEIT 2024 IN KROATIEN

14. – 25. August 2024
Im Camp Kozarica, Pakostane in Kroatien



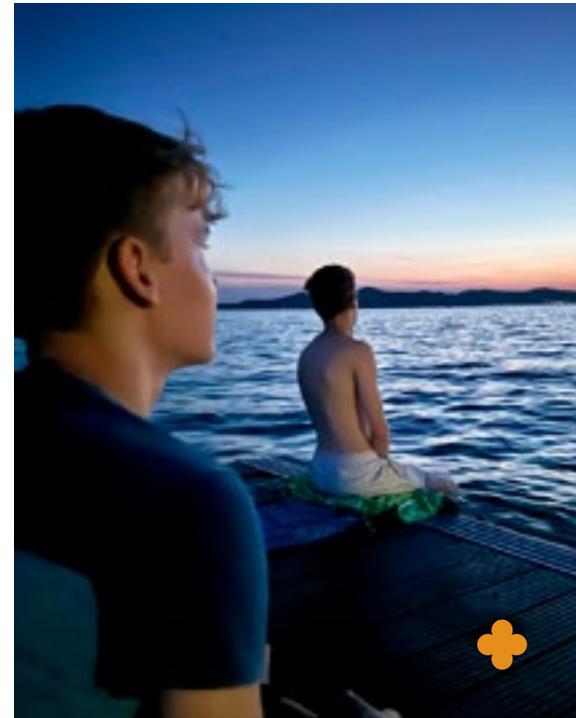
Die Kroatien-Sommerfreizeit.

Die Reise begann im Bus. Nach Kroatien waren es fast 19 Stunden zu fahren. Man durfte es sich also gemütlich machen...

Dort angekommen war es erstmal einfach nur warm! Es ging also, nachdem wir die Zelte bezogen hatten, erstmal an den Strand. Abendessen gab es jeden Tag zur selben Uhrzeit, von der zu dem Zeltlager gehörenden Küche. Nach einem gemütlichen Abend ging es dann für alle ins Bett. Am folgenden Abend gingen wir an die Strandpromenade, um den dortigen Markt zu besuchen, es war sehr schön.

Einen großen Teil unserer Zeit verbrachten wir am Strand oder spielten Brett- und Kartenspiele bei uns am Zelt. An einem Abend gingen wir dann noch auf ein Partyboot. Mit diesem machten wir eine kleine Rundfahrt um die Nachbarinseln und dabei gab es kalte Getränke und Musik. Am letzten Tag ließen wir uns dann noch von einem Jetski in einem aufblasbaren Boot über das Wasser ziehen.

Später am Tag stiegen wir dann wieder in den Bus und kamen nach einer doch recht langen und eher ungemütlichen Fahrt wieder gut und glücklich zuhause an.



Text: Mika Dehm
Bilder: Ann-Katrin Schäfer



DIE KLEINE KIRCHE

Gebete mit den Kleinsten in unserer Gemeinde



„Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name ...“ Das war meine erste Begegnung mit dem Kindergottesdienst-Raum in unserer neuen Gemeinde in Bad Homburg-Gonzenheim vor drei Jahren. Eine große Leinwand hängt dort an der Wand, liebevoll gestaltet von mir damals noch unbekannt Menschen, die sich in dieser Gemeinde engagieren und den Kindern, die zu dieser Gemeinde gehören. Mein erster Gedanke war „Wie schön!“ Wie schön, dass es Gebete gibt und wie schön ist es, dass Christinnen und Christen, wo auch immer man auf dieser Welt gerade ist, jeweils in ihrer Sprache zu Gott das „Vaterunser“ beten. Man fühlt sich sofort sicher, zu Hause, auch unter Fremden, mit denen ich dann doch eine Gemeinsamkeit habe, eben den christlichen Glauben.

Das Beten habe ich von meiner Oma gelernt, die nie ins Bett gegangen ist, ohne gebetet zu haben. Ich denke, es ist nicht unbedingt einfach, zu beten, zu Gott zu sprechen, wenn man das nie getan hat. Ich bin sehr dankbar, dass ich das kann. Das gibt mir so viel Sicherheit, Zuverlässigkeit und Vertrauen in das Gute! Man ist nie allein und nie vergessen!

Genau das, liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Gemeinde, machen wir wöchentlich immer am Sonntag um 10:00 Uhr in unseren Kindergottesdiensten: Wir versuchen den Kindern zu vermitteln, was es heißt, eine Christin, ein Christ zu sein und wie wichtig ein Gebet, ein Gespräch mit Gott dabei sein kann. Denn es tröstet, es gibt Mut, es ist wie ein kleines Pflaster auf dem Finger, wenn es einem schlecht geht, und ein Regenbogen im Herzen, dass alles wieder gut wird! Wie ergreifend ist es darum, wenn die Kleinsten aus unserer Gemeinde im Kreis stehen und manche laut, manche leise, manche nur zuhörend, in das Gebet Jesu einstimmen: „Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name, dein Reich kommen, dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden...“



Text: Margarita Hund

SO KANNST DU BETEN

„Mein guter Engel, du bist nahe bei mir.
Ich muss nur stille sein und an dich denken;
vielleicht spüre ich dich dann.

Bitte, sei um mich, wenn ich fröhlich bin.

Bitte, sei um mich, wenn ich traurig bin.

Bitte, sei um mich, wenn ich Angst habe.

Begleite und behüte mich, wo immer ich bin.

Mein guter Engel, verlass mich nie.“



Text und Buchtipp: Rita Hannemann Bild: Sabine Gerstenberger
Buch: „Das große Jahresbuch für Kinder: Feste feiern und Bräuche neu entdecken“
Kösel Verlag, 360 Seiten, ca. 15 EUR

KINDER- BIBELTAG 2024



„Noah und der Regenbogen“



Heute ist rund um die Kinderkirche eine ganz besondere Stimmung voller Neugier, Tatendrang und Teamgeist zu spüren! Auch wenn an diesem herrlichen Sommersonntag weit und breit kein Regenbogen zu sehen ist, starten die ein- bis zwölfjährigen Kinder unter einem Regenbogen ... tatsächlich einem bunten Schwungtuch. Zusammen tauchen sie so in Noahs Geschichte ein. Begleitet von vielen engagierten Helfer*innen basteln, malen, spielen, lesen, musizieren und singen sie später in Kleingruppen. Am Ende trägt jedes Kind seinen selbstgestalteten Regenmacher und seine Sitztrommel als Baustein in die große Kirche – es entsteht ein gemeinschaftlicher Nachbau der Arche Noah. Bunt, wie ein Regenbogen.

Text: Marianne Nack
Bilder: Margarita Hund



Wir möchten uns an dieser Stelle bei unserem Förderverein für die finanzielle Unterstützung dieses Tages ganz herzlich bedanken!

Ihr Kindergottesdienst-Team





DIE KLEINE
KIRCHE

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

KINDER-BIBEL-NACHT 16. NOVEMBER - 17. NOVEMBER 2024

Für Kinder
von 6 – 13 Jahren

IHR
SEID DAS LICHT
DER WELT

EINLADUNG ZUR KINDER-BIBEL-NACHT 2024

BEGINN

Samstag, 16. November 2024, 16 Uhr
Anmeldung,
Begrüßungsandacht für Kinder & Erwachsene
in unserer Kirche

ABENDPROGRAMM

für Kinder

Wir experimentieren mit Licht in den Räumen,
malen mit Licht im Dunkeln, lassen Lichtbälle
rollen und erleuchten die gemeinsame Nacht...
Und wir **ÜBERNACHTEN IN DER KIRCHE :-)**

AUFWACHEN & FRÜHSTÜCK

Sonntag, 17. November 2024

FAMILIENGOTTESDIENST, 10:00 UHR

mit allen
in unserer Kirche

ANMELDUNG

bis 10. November 2024
im Gemeindebüro
Tel.: 06172-456 117 (9-11:30 Uhr)
Kirchengemeinde.Gonzenheim@ekhn.de

IHR
SEID DAS
LICHT DER
WELT

WAS DU BRAUCHST:

1 Schlafsack
1 Isomatte
1 Taschenlampe
Waschzeug
(Zahnbürste, Zahnpasta)
Dein Schmusetier

KOSTEN:

10 Euro pro Kind



DIE KLEINE
KIRCHE

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
GONZENHEIM

SONNTAG, 6. OKTOBER

10 UHR

Erntedankfest

Familiengottesdienst auf dem Hof Leister

SONNTAG, 3. NOVEMBER

10 UHR

20. Sonntag nach Trinitatis

Gott um Hilfe bitten



SONNTAG, 10. NOVEMBER

10 UHR

21. Sonntag nach Trinitatis

Gott für seine Wunder danken

SAMSTAG, 16. NOVEMBER

AB 16 UHR

Kinder-Bibel-Nacht

„Ihr seid das Licht der Welt“

HERZLICHE EINLADUNG AN ALLE!

SONNTAG, 17. NOVEMBER

10 UHR

22. Sonntag nach Trinitatis

Familiengottesdienst nach der Kinder-
Bibel-Nacht

SONNTAG, 24. NOVEMBER

10 UHR

Ewigkeitssonntag

„Wo die Toten zu Hause sind“ – Jesus
erzählt von dem, was danach kommt

SONNTAG, 1. DEZEMBER

10 UHR

1. Advent

Probe für das Krippenspiel



SONNTAG, 8. DEZEMBER

10 UHR

2. Advent

Probe für das Krippenspiel

SONNTAG, 15. DEZEMBER

10 UHR

3. Advent

Probe für das Krippenspiel

SONNTAG, 22. DEZEMBER

10 UHR

4. Advent

Probe für das Krippenspiel

